

Niederschrift
anlässlich der Erstbesprechung zum Thema:
„Geplante Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg – Hof“

Ort: Bezirksgeschäftsstelle, Weiden

Datum: 17.04.2013; **Beginn:** 18:30 Uhr; **Ende:** 19:30 Uhr

Leitung: Christian Benoist, Bezirksvorsitzender

Schriftführerin: Corinna Stangl, Bezirksverwaltung

Anwesend: Christian Benoist	SG-Schwarzenfeld (Vorsitzender)
Wolfgang Eimer	SG-Luhe (Vorsitzender)
Helmut Grünbauer	SG-Oberwildenau e.V. (Vorsitzender)
Artur Leonhardt	SG-Oberwildenau e.V.
Edgar Wagner	SG-Reuth-Premenreuth (Vorsitzender)
Martin Hösl	SG-Wiesau e.V.
Thomas Schiml	SG-Wiesau e.V.
Kurt Reiner	SG-Wernberg-Köblitz e.V. (Initiator)
Arnold Karl	SG-Wernberg-Köblitz e.V.

BV Benoist eröffnet die Sitzung und bedankt sich bei den Anwesenden für deren Kommen. Zugleich bedauert er, dass nicht alle geladenen Siedlergemeinschaften einen Repräsentanten zu diesem Treffen geschickt haben. Handelt es sich doch um ein Thema, das viele Mitglieder betreffen könnte.

Bevor er die eigentliche Gesprächsführung an den Initiator, Herrn Kurt Reiner von der SG-Wernberg-Köblitz e.V., übergibt umreißt der Bezirksvorsitzende grob den Sachverhalt.

Die Deutsche Bahn habe nun nach vielen Jahren des Wartens und Zögerns doch geplant, die Strecke Regensburg-Hof zu elektrifizieren.

Die Elektrifizierung werde sowohl seitens der Politik als auch der Wirtschaft befürwortet und stelle an sich nichts Negatives dar. Allerdings liegt es auch auf der Hand, dass einhergehend mit dieser Maßnahme auch Probleme, insbesondere für Haus- und Grundbesitzer entstehen könnten. Welcher Art diese seien werde nun Herr Reiner im Detail erörtern.

Nachdem sich Herr Reiner kurz vorgestellt hat, führt er die Anwesenden anhand einer ausführlichen PowerPoint-Präsentation in die Thematik ein. Diese stellt sich in der Zusammenfassung wie folgt dar. Die Elektrifizierung dieser Strecke muss sich natürlich für die Deutsche Bahn lohnen. Da mit keinem höheren Fahrgastaufkommen (Personenverkehr) zu rechnen ist, werde sich und daran gäbe es keinen Zweifel, so Reiner, der Güterverkehr um ein vielfaches erhöhen. Die geplante Strecke wird dann ein Teil der östlichsten (dritten) Bahn-Güterverkehrsstrasse (N-S) in Deutschland. Der derzeitige Güterzugverkehr von 10-12 Güterzügen pro Tag wird sich auf geschätzt 80 bis 360 Güterzüge pro Tag (verteilt auf Tag- und vor allem auf Nachtstunden) erhöhen, was einem Acht-Minuten-Takt nach der Elektrifizierung entspricht. Diese dramatische mögliche Erhöhung stimmt die Anwesenden sehr nachdenklich.

Die gravierendsten Folgen dieser Dauerbelastung durch den Güterverkehr seien

1. Lärmbelästigung
2. Erschütterungen und in deren Folge möglicherweise Gebäudeschäden bei den Anliegern entlang der Bahnstrecke
3. mit Blick auf die Punkte 1. und 2. erhebliche Verschlechterung der Wohnqualität und deutliche Minderung des Immobilienwertes

In Anbetracht dieser möglichen, alles andere als erfreulichen Begleiterscheinungen der Elektrifizierung stellt Herr Reiner fest, dass es gelte wachsam zu sein. Seiner Meinung nach dürfe es nicht vorrangiges Ziel der Mitglieder und somit des Verbandes sein, diese Elektrifizierung als Gesamtprojekt zu verhindern. Vielmehr müsse es darum gehen, rechtzeitig gegenüber der Bahn und der Politik auf die erkannten Probleme nachhaltig aufmerksam zu machen und Maßnahmen zur Vermeidung dieser Projekte einzufordern. Wachsam und rechtzeitig bedeutet für den Verband zu handeln noch bevor für die besagte Strecke 2015 mit der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes der „dringende Bedarf“ festgestellt wird. Ab diesem Zeitpunkt ist der Bund zur Finanzierung der Maßnahme verpflichtet.

Nach Abschluss des Sachvertrages stimmen die Anwesenden den, von Herrn Reiner bereits vorab formulierten, nachstehenden Forderungen zu:

1. Anerkennung der Baumaßnahme als „wesentliche Änderung“ i. S. v. § 41 Bundesimmissionsschutzgesetz
2. Bekanntgabe des künftigen Verkehrsaufkommens auf der umgebauten Bahnstrecke
3. Berücksichtigung des wirksamen Lärm- und Erschütterungsschutzes in der Planung
4. Sicherung der entsprechenden Finanzierung

Als interne weitere Schritte sind geplant:

1. die Koordinierung und Leitung möglicher Maßnahmen
2. in der Bezirksverwaltung Ansprechpartnerin/Projektleiterin ist Frau Stangl
3. Herr Benoist bittet Frau Schröer zu prüfen ob mögliche Maßnahmen im Zuge eines Rechtsstreites von der Versicherung (ARAG) für den Verband übernommen würden, und ob aus rechtlicher Sicht Hoffnung bestehe, dass die Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg-Hof als „wesentliche Änderung“ i. S. v. §41 Bundesimmissionsschutzgesetz eingestuft und anerkannt werden könnte. Denn wäre dies der Fall, dann wäre, so Reiner, die Deutsche Bahn in jedem Fall verpflichtet entsprechende Schutzmaßnahmen für die Anlieger zu ergreifen.
4. Pressesprecher Zrenner wird gebeten in der Sache, unter Einbeziehung von Herrn Reiner, mit den regionalen Bundestagsabgeordneten Kontakt aufzunehmen. Außerdem soll über dieses Treffen und weitere Maßnahmen in der jeweils nächstmöglichen Ausgabe von F.u.G. (Opf.-Teil) berichtet werden.

Abschließend resümieren Herr Reiner und Herr Benoist, die Angelegenheit nochmals in der Form, dass vom Zeitfenster her noch kein übereilter Aktionismus notwendig sei. Alle Beteiligten seien aber aufgefordert in der Sache wachsam zu sein. Darüber hinaus könnte man die in dieser Sitzung geschilderten Fakten schon Mitgliedern in den betroffenen Siedlergemeinschaften bekannt geben.

Ein fester neuer Besprechungstermin wurde nicht festgelegt. Dieser wird vorrangig davon abhängen welche Ergebnisse die rechtliche Prüfung durch die Rechtsabteilung des Landesverbandes erbringen werden.

Weiden, 18.04.2013

Niederschrift gelesen



Kurt Reiner
Koordinator

Niederschrift gefertigt



Corinna Stangl
Bezirksverwaltung

